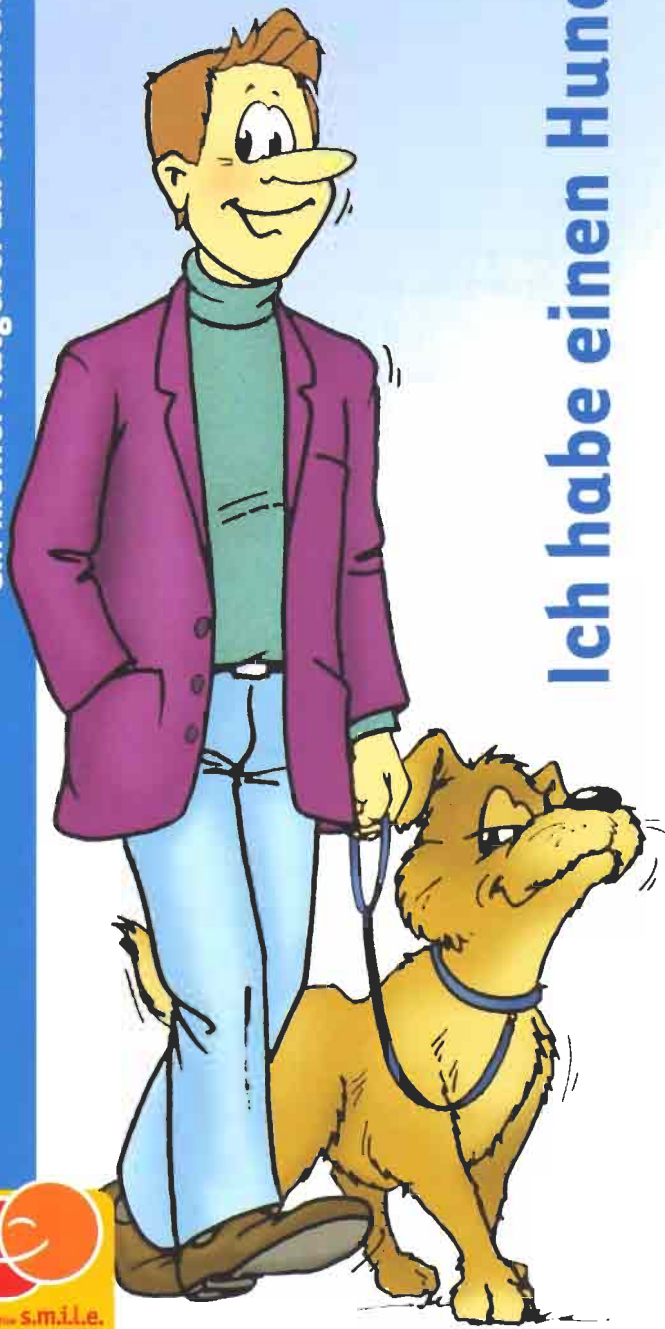


Ein kleiner Ratgeber zur Unfallverhütung



Ich habe einen Hund...

Ein Hund, der problemlos mit dem Menschen zusammenlebt, bereitet viel Freude. Andernfalls kann er auch zu einer Gefahr werden. Nehmen Sie deshalb die Verhaltensweisen ernst, mit denen der Hund Sie warnen will! Wissen Sie welche? Erkennen Sie Situationen, in denen das Unfallrisiko hoch ist? Entspricht die Art, wie Sie Ihren Hund halten, seinen Bedürfnissen und der Gesetzgebung?

Die folgenden Infos und Tipps sollen Ihnen helfen, Gefahren, die von Ihrem Hund ausgehen können, zu erkennen und zu vermeiden, damit der Hund «der beste Freund des Menschen» bleibt.



Riskantes Verhalten

Knurren, mit dem Blick fixieren, Zähne zeigen, das Nackenfell sträuben oder sich versteifen sind beim Hund Drohungen. Schnappen und Beißen sind Angriffe. Diese Verhaltensweisen sind an sich Teil der normalen Hundesprache. Sie können jedoch in gewissen Situationen ein erhöhtes Risiko oder eine drohende Gefahr darstellen.

Verhaltensweisen, die Sie warnen sollen

- Ihr Welpe schnappt und tut Ihnen weh.
- Ihr Hund tut Ihnen weh, wenn Sie mit ihm spielen.
- Ihr Hund knurrt, wenn Sie sich ihm nähern oder wenn Sie ihn streicheln.
- Ihr Hund knurrt oder schnappt, wenn Sie ihn bürsten.
- Ihr Hund hat Sie oder jemand anders gebissen.
- Ihr Hund knurrt, wenn ein Kind (oder ein Erwachsener) sich ihm oder Ihnen nähert.
- Ihr Hund hat nach einem Kind (oder einem Erwachsenen) geschnappt, das ihn streicheln wollte.
- Ihr Hund greift andere Hunde an.

Suchen Sie Rat

Wenn Sie bei Ihrem Welpen oder Hund solche Verhaltensweisen beobachten, müssen Sie reagieren und einen Tierarzt oder einen professionellen Hundeausbilder um Rat fragen.



Riskante Situationen

Kind und Hund

Kinder müssen wegen Bissverletzungen doppelt so häufig ins Krankenhaus wie Erwachsene. Die meisten Unfälle passieren, während Hund und Kind unbeaufsichtigt sind.

Fast immer wird das Kind von einem Hund gebissen, den es kennt. Dabei wird es meist am Kopf verletzt.



Foto: E. Vogel

Wie kann ein Unfall verhindert werden?

- Sie sind für Ihren Hund verantwortlich.
- Beaufsichtigen Sie ihn ohne Unterlass, wenn ein Kind anwesend ist.

Begegnungen auf dem Spaziergang

Jogger, Fahrradfahrer und Spaziergänger

Einige Hunde rennen auf Sportler oder Spaziergänger los, verfolgen sie oder zwingen sie, stehen zu bleiben. Dieses Verhaltensmuster erzeugt missliche Situationen und kann sogar zu Unfällen führen. Überdies haben viele Leute Angst vor Hunden, und das obengenannte Verhalten des Hundes verschlimmert die Situation.

Andere Hunde



Oft bestimmen die Hunde und nicht ihre Besitzer die sozialen Kontakte.

So können zwischen Hunden plötzlich Konflikte auftreten, bei denen die Besitzer gebissen werden, weil sie versuchen, die Kontrolle über die Situation zurückzugewinnen.

Wie vorbeugen?

- Rufen Sie Ihren Hund bei Begegnungen frühzeitig zurück.
- Nehmen Sie ihn an die Leine oder führen Sie ihn bei Fuß.
- Je nach Situation, lassen Sie ihn wieder frei, nachdem Sie am Sportler oder Spaziergänger vorbeigegangen sind oder nachdem Sie sich mit dem andern Hundehalter verständigt haben.

Wenn Sie Ihren Hund herbeirufen, üben Sie eine direkte Kontrolle über ihn aus: Eine wichtige Übung für beide.



Foto: C. Skott

Gesetzliche Pflichten

Für Sie als Hundehalter gelten die Vorschriften der einzelnen Bundesländer zur Hundehaltung. Sie sollten Ihren Hund mit einem Mikrochip kennzeichnen lassen.

Aufsichtspflicht

Wenn Sie einen Hund halten, auch wenn es nicht Ihr eigener ist, sind Sie verantwortlich für alles, was er tut. Er muss unter Ihrer Kontrolle sein. Sie dürfen ihn nur frei laufen lassen, wenn er auf Ihr Rufen zuverlässig zurückkommt.

Rasselisten

Viele Bundesländer gehen davon aus, dass einige Hunderasen grundsätzlich gefährlich sind. Es existieren auf Bundesebene keine einheitlichen Regelungen.

Einige Länder haben potentiell gefährliche Hunde über Rasselisten zu erfassen versucht. Das Halten solcher Hunde ist an gewisse Bedingungen gebunden und mit bestimmten Pflichten verknüpft. Wenden Sie sich bei Fragen an die zuständige Stelle Ihrer Gemeinde.

Eine angepasste Haltung vermindert das Unfallrisiko

Der Hund hat ein zwingendes Bedürfnis nach regelmäßigen Sozialkontakten mit anderen Hunden und mit Menschen.

Er hat ebenfalls ein Bedürfnis nach Bewegung: Je nach Hundetyp, Größe und Alter kann er mehrere Stunden Spaziergang am Tag benötigen.

Der Hund braucht Beschäftigung: Suchspiele oder andere Arbeiten geben ihm wie auch Ihnen Befriedigung.



Der Hund braucht Erziehung: Wenn Sie bei der Erziehung Ihres Hundes (besonders beim Abrufen) Probleme haben, wenden Sie sich an einen professionellen Hundeausbilder. Gewalt (Schreien, Isolierung, Schläge) schüchtert den Hund so ein, dass er nicht mehr auf Sie hören kann. Elektro- oder Stachelhalsbändern sollten nicht verwendet werden.

Ich habe seit kurzem einen Welpen



Besuchen Sie so bald als möglich eine Welpengruppe. Die Welpen können bis zum Alter von 16 Wochen daran teilnehmen. Solche Gruppen fördern die Integration des Hundes ins Alltagsleben.

Copyright: Bundesamt für Veterinärwesen, Bern, Schweiz, 3.Aufl. 2005

Redaktion: Colette Pillonel

Übersetzung: Claudia Wyser

Überarbeitung f. Deutschland:

Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V., Fachgruppe Kleintierpraxis

In Kürze

- Sie sind für Ihren Hund verantwortlich.
- Beaufsichtigen Sie Ihren Hund ohne Unterlass, wenn ein Kind anwesend ist
 - Ein Kind läuft ein höheres Risiko als ein Erwachsener, vom Hund verletzt zu werden.
- Suchen Sie Hilfe, wenn Sie riskante Verhaltensweisen bei Ihrem Hund beobachten oder wenn Sie Probleme mit seiner Erziehung haben.



Folgende Publikationen zum Thema sind außerdem erhältlich:

Tapsi, komm...

Prävention von Hundebissen bei Kindern.

Ich habe Angst vor Hunden

Ein kleiner Ratgeber zur Unfallverhütung.

Download auch möglich unter: www.smile-tierliebe.de

Herausgeber

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.
>> fachgruppe kleintierpraxis

www.tieraerzteverband.de

Mit freundlicher Unterstützung



Bayer HealthCare
Tiergesundheit

www.bayer-tiergesundheit.de